

1 **Farbenpracht** Gruppendiskussion 1

2
3
4 **Forscherin:** Ich sag nochmal was äh was mein Anliegen ist also ich interessiere mich vor allem dafür
5 wie wie 's Erzieherinnen gelingt mit Vielfalt mit Verschiedenheit umzugehen welche Erfahrungen sie
6 haben welche was sie erzählen können wo sie Schwierigkeiten sehen also alles das was unter diesem
7 Begriff Vielfalt läuft. ähm ich hab im <Monat>, ich war ja im <Monat> schon drei Tage hier das war so
8 der erste Teil der auch immer noch ist weil ich wissen möchte wie läuft eigentlich wie tickt so 'ne äh
9 Kita wie läuft der Tag wie ist der Tagesablauf. ich wollte die Kinder kennen lernen ich wollte Sie
10 kennenlernen ähm und hab mir nebenbei auch immer so Notizen gemacht ähm um es nicht zu
11 vergessen, aber nur Schlüsselworte weil ich kann ja nicht permanent sitzen und schreiben das muss
12 ich dann sozusagen zu Hause machen und so bestimmt zum Beispiel Situationen die mir auffallen
13 oder dadurch hab ich die Chance äh wenn sie erzählen auch was nachzufragen. und der andere Teil
14 der ist praktisch jetzt ähm da möchte ich gerne mit ihnen 'ne Gruppendiskussion machen auch zu
15 diesem Thema was haben sie für Erfahrungen mit Vielfalt was fällt ihnen dazu ein ähm ich zeichne es
16 auf ich habe zwei ähm zwei Aufnahmegeräte das hängt einfach damit zusammen das ist das
17 leistungsstärkere und die Runde ist ein bisschen größer und das ist das nicht so leistungsstarke wo
18 ich immer nochmal die Chance habe nachzuhören wenn auf der Seite was gesprochen wird was da
19 nicht gehört wird also nur deshalb. das wird das wird alles anonymisiert es wird am Ende niemand
20 erkennen wer was wo in welcher Kita welches Kind wie auch immer das interessiert auch überhaupt
21 nicht sondern es geht allgemein darum wie ist eigentlich so der große Katalog dessen was
22 Erzieherinnen darüber denken ich selber halte mich zurück, @sagen wir mal so ich versuch 's@
23

24 **Frau Gelb:** Ich jetzt überhaupt noch nicht so so 'n Einstieg fehlt mir jetzt irgendwie
25

26 **Forscherin:** Geb ich ihnen gleich, geb ich ihnen gleich.
27

28 **L Frau Gelb:** So war ich jetzt erstmal so
29

30 **L Frau Grau:** Weiß man gar nicht wo
31 man anfangen soll Vielfalt ist ja eigentlich alles,
32

33 **Forscherin:** Ne ne, ich selber halte mich zurück also ich hab wenn ich mir jetzt Notizen mache, dann
34 mache ich die nur weil ich bestimmte Dinge vielleicht auch manchmal nachfragen muss die ich nicht
35 die ich noch nicht weiß wer gemeint ist wie auch immer, und ich hab auch in meinem Hinterkopf so
36 paar Sachen wenn sich's ergibt dann werf ich 'se ein wenn nicht dann nicht, und meine
37 Eingangsfrage ist einfach an sie ganz allgemein äh sie haben ganz viele verschiedene Kinder hier sie
38 hab'n jeder Tag ist verschieden jede Situation ist verschieden die gesamte Palette was sind ihre
39 Erfahrungen was würden sie erzählen wollen zu dem Thema was liegt ihnen ganz besonders auf 'm
40 Herzen was woran können sie sich noch gut erinnern oder wo was erschreckt sie oder was auch
41 immer. alles was zu diesem Thema passt also alles was sie erzählen können und auch wollen.
42

43 **Frau Gelb:** Ja man macht es sich jetzt vielleicht nicht bewusst uns umgibt ja die Vielfalt immer jetzt
44 nicht erst seit dem sie da sozusagen 'n Auge drauf haben, wir mussten das schon immer aber jetzt
45 ganz speziell zu sagen ja was fällt dir zu Vielfalt ein ja (.) dass man
46

47 **L Frau Schwarz:** Naja es fängt ja schon an bei der Erziehung zwischen Jungs und Mädchen
48 diese Unterschiede das ist damit wahrscheinlich schon gemeint und dann die Vielfalt ähm der
49 Ausländerkinder im Prinzip in unserer Einrichtung das ist ja auch schon 'ne 'n Thema was uns
50 eigentlich immer dolle beschäftigt hat äh die Tradition, die was wir da rüber nehmen müssen, was wir
51 den Kindern auch vermitteln müssen sowas ist wahrscheinlich auch damit jetzt gemeint.
52

53 **L Frau Grau:** **Frau Schwarz:** Mhm.

54
55 **Frau Gelb:** Fangen wir einfach an und wir werden ja merken ob das jetzt

56
57 **L Frau Schwarz:** Genau

58
59 **Frau Gelb:** Dann machen wir uns erst ´n Brötchen @dass wir nicht so klappern@

60
61 **Frau Schwarz:** Ja das wär vielleicht sinnvoll @(.)@

62
63 **Frau Grau:** Ach ich dachte das läuft schon?

64
65 **Frau Schwarz:** Nee ist noch ro:::t,

66
67 **L Forscherin:** Doch es läuft,

68
69 **L Frau Blau:** Hast dich noch zurückgehalten?

70
71 **L Frau Gelb:** Es läuft, hast gehört,

72
73 **Frau Schwarz:** Das ist egal wird rausgeschnitten.

74
75 **Frau Grau:** Vielfalt oder das Kollegium der Kinder selbst, die Vielfalt der Räume der Ausgestaltung
76 die Eltern die einem jeden Tag auch begegnen mit ´ner anderen Stimmung oder Einstellung wie man
77 drauf zugeht äh so oder so (.)

78
79 **L Frau Schwarz:** Mhm.

80
81 **L Frau Grau:** wenn man ihnen einfach begegnet

82
83 **Frau Grau:** und wie schon gesagt wurde Kinder is ja nun das A und O die Verschiedenheit eben auch
84 der (.) Nationalitäten, das ist natürlich ´n Thema was immer mehr zunimmt was uns auch immer mehr
85 beschäftigt weil´s auch mehr werden (.) der Anteil wird allmählich (.) größer obwohl wir hier als
86 Einrichtung nicht so viel haben. da gibt es im <eine andere Kita> jetzt in unserm <anderes
87 Wohngebiet> doch ´n größeren Anteil

88
89 **L Forscherin:** Mhm mhm,

90
91 **Frau Grau:** Wie wir eben damit umgehen mit den naja Traditionen und den Einstellungen dieser
92 Bürger ja (.) das ist auch nicht immer einfach. wir haben zum Beispiel einen Vati bei da hab´n wir uns
93 schon ganz oft drüber unterhalten der hat wahrscheinlich auch ein Problem mit Frauen ja weil ja in
94 diesen Ländern Frauen ja nicht sag ich mal so viel wert sind sich von uns was sagen zu lassen oder
95 befragen zu lassen das lehnt der eigentlich permanent ab. Herr K. der sitzt meistens nur in seinem
96 Auto und lässt die Tochter den Sohn oder die Frau reinkommen und lässt übermitteln oder wir laufen
97 noch mit ´n Zettel raus oder irgend ´n Antrag den wir brauchen, das ist natürlich anstrengend, dass
98 man da denn auch immer sachlich bleibt und freundlich bleibt obwohl man im Stillen denkt meine Güte
99 könnte der jetzt nicht auch mal reinkommen und sich mal erkundigen,

100
101 **L Frau Schwarz:** Mhm.

102
103 **Frau Grau:** Ja oder an bestimmten Festtagen wenn die Kinder eben gar nicht kommen (.) das ist für
104 uns auch schwer, wir bereiten vor und bereiten vor und stimmen ein und wenn der Tag ran ist
105 kommen die einfach nicht (.) weil se an was anderes glauben oder das ablehnen oder aus welchen
106 Gründen auch immer ja,

Frau Schwarz: Ja da muss man eben auch ne Lösung schaffen also ich hatte ja den Vater jetzt äh bei der Minna vorher gehabt und äh da war das dann wirklich so wie du schon sagtest dass eben Frauen also ich hab mich da jetzt als Erzieherin vorgestellt der hat mich angeguckt ohne ein Gesicht zu verziehen hat sich rumgedreht ist gegangen, und da hab ich gesagt okay ähm ich habs dann eigentlich immer so gehalten dass sich ihn trotzdem immer so behandelt habe wie alle anderen Eltern und hab dann eigentlich gemerkt dass er sich dann doch manchmal hier und da ´n Schmunzeln nicht verkneifen konnte, also er wollte es vielleicht auch gar nicht so weils ihm das eigentlich nicht zusteht aber er hat´s dann halt eben doch mal gemacht und so, Problem war eben wirklich dass ähm Minna als Mädchen noch weniger Stellung hatte als der Junge in der Nachbargruppe, und äh da sämtliche Aktionen eigentlich ignoriert wurden. und äh ich fand dann auch wirklich ganz ganz traurig das Mädchen hatte dann auch wirklich ähm ne gute Aktion auch mal zum Beispiel auf ´m Höhepunkt gestaltet wo wir die Eltern eingeladen hatten und da war keiner da, und da habe ich für mich nachher das Fazit gezogen und hab die Schwester einfach mit ins Boot geholt und hab gesagt komm ähm kommst du dann statt Mutti und Vati dass dann Minna eben jemand da hatte, und hab eigentlich versucht auch dass die Schwester da mit in die Arbeit einzubeziehen und ich muss sagen also mir persönlich hat das eigentlich viel gegeben weil ich wir hatten dann auch ne gute Beziehung miteinander mit dem Mädchen und ähm

└ **Frau Gelb:** Konnte besser sprechen deutsch,

Forscherin: Bitte?

Frau Grau: Das war auch ´n Grund dass se deutsch sprechen und verstehen konnte die Schwester dass die Verständigung

Frau Schwarz: Und das kam noch dazu dass sie gemanagt hat genau das Mädchen konnte gut deutsch sprechen hat eben auch die familiären ähm Informationen hin und her dann vermittelt ja (.) das ist ja eben diese Sprachbarriere macht ja eigentlich spielt ja auch ne große Rolle obwohl ich der Meinung bin dass der Vater schon sehr gut deutsch verstanden hat. der ist ja der hat ja etliche Jahre hier gelebt ähm dann ist es natürlich immer so das Problem will ich das verstehen oder will ich´s nicht verstehen, aber wie gesagt wenn man an ihn rangetreten ist oder so dann isser eigentlich immer ziemlich schnell hat er reagiert also wenn´s um Geld ja bezahlen geht oder das mit dem Foto zum Beispiel wo er dann erst nicht wollte und merkte das Mädels wir haben das eben so motiviert dass es sich freut, dann hat er´s halt eben gemacht und so also ich denk mal einfach ähm man muss auf diese Menschen vielleicht auch verstärkter zugehen. ihr Glaube sagt ihnen halt sie wollen´s nicht aber ich denk mal schon wenn man die zwischenmenschlichen Beziehungen bisschen mobilisiert und selber über den eigenen Schatten springt klar man hat manchmal auch geschluckt hat gesagt mhm naja war das jetzt nötig oder so ja (.) aber dass man dann doch vielleicht hier und da ´n Impuls dann setzt und versucht halt eben dem Kind zuliebe das eben zu aktivieren ja, sind so meine Erfahrungen damit also ich bin da ja eigentlich ganz gut klar gekommen.

Frau Blau: Aber ´n ganz großer Hemmschuh ist und bleibt auch die Sprache, also die Eltern können meistens sprechen sie sehr schlecht deutsch und man kann sich wirklich sehr sehr schwer nur mit ihnen verständigen, ja und das ist eben ein ganz großes Defizit, grade bei den Migranten jetzt, also die Frauen die sprechen fast gar kein deutsch die Männer noch eher weil die ja auch meistens noch im Beruf irgendwo tätig sind und die Frauen sind oft zu Hause ja, und das ist dann wirklich sehr schwierig sich mit denen zu verständigen.

[...]

Frau Schwarz: Ja aber es ist eben auch viel (.) viel wert weil man ja auch die Kinder also gerade so jetzt unsere deutschen Kinder eigentlich auch ähm die Traditionen ranführen kann, also ich finde das muss man auch immer aufgreifen das haben wir ja zum Beispiel diesem bei diesem Familienporträt gesehen,

162
163 äh wo wir drüber gesprochen haben also oder warum essen die Kinder kein Schweinefleisch es sind
164 ja so verschiedene Faktoren ich denk mal das ist auch wichtig um diesen Rassismus mal ´n bisschen
165 vorzubeugen, dass man auch jetze versucht die Kinder äh da mit einzubeziehen man neigt ja auch
166 selber denke ich mir aus der menschlichen Seite her manches abzunein - also Abneigung gegenüber
167 bestimmten Sachen zu bringen. aber ich denke mal das ist unsere Aufgabe hier auch ´n bisschen (.)
168 ähm offener weltoffener umzugehen mit diesem ganzen Thema um auch andere Kinder an diese
169 Sachen ranzuführen, das ist nun mit ´n Glauben mit der Religion genauso ja, äh das ist da muss man
170 auch als Erzieher recht schnell umdenken. wir hatten ja auch diese Episode mal mit dem ähm mit dem
171 verstorbenen Großvater im Himmel hatten wir glaube ich schon mal erzählt?

172
173 **Forscherin:** Nee das kenne ich noch nicht,
174

175 **Frau Schwarz:** Äh dass sich wir hatten ´n Kind in der Einrichtung das äh streng kirchlich erzogen
176 wurde und da ist der Großvater oder die Oma gestorben ist ja jetzt egal jedenfalls eins von den
177 Großeltern, und sie hat eben gesagt Oma ist im Himmel und das war für sie okay dann eben so, und
178 dann hatten wir nach ner ganze Weile mal die äh Erfahrung oder kam ´n Kind aus ´m Urlaub und ist
179 mit ´m Flieger geflogen und sagte ganz spontan also Lara du kannst glauben ich war jetzt oben im
180 Himmel @aber ich hab da keinen gesehen@. ((alle lachen)) und da muss man eben als Erzieherin
181 auch sofort reagieren und sagen ja der Glauben steht ja nun mal da, was mache ich jetzt ja und da
182 haben wir gesagt naja der Opa ist aus ner Wolke dann zum Stern aufgestiegen, und der blinkert dir
183 dann eben abends dann vom Himmel runter, weil ich kann ja nun das jetzt nicht in Frage stellen ja.
184 und das sind so Episoden wo man als Erzieher dann auch ziemlich flexibel reagieren muss und das ist
185 ja ein Punkt der Vielfalt die Religion äh wo ich selber nicht religiös bin. ja aber das gibt mir ja nicht das
186 Recht jetzt abzuurteilen was erzählen die dem Kind jetzt für ´n Quatsch so nach dem Motto ja, also das
187 war auch ne süße Episode sie war empört darüber das kann nicht sein meine Mama hat gesagt der ist
188 im Himmel und da hab ich auch gesagt ja müsst man vielleicht als Elternteil auch mal überlegen im
189 Zuge der des Fortschritts ich meine @bis wir zum Mond fliegen dauert vielleicht noch ne Weile oder@
190 ((alle lachen)) sag mal okay @als Stern äh das ist dann nicht so greifbar wie die Wolke also gerade@
191

192 **L Frau Gelb:** Ich denk mal die Erklärungen sind so lange
193 wichtig für die Kinder wo sie was haben wo sie sich dran halten können und später kommt sowieso die
194 eigenen Gedanken und alles dazu wo sie das dann anders anders damit umgehen für ´n Moment hat sie
195 halt getröstet
196

197 **L Frau Schwarz:** Es ist auch ´n Trost, ne Trostvorstellung dann ja also das war auch ne
198

199 **Frau Grün:** Ich denke immer für die auch für die Eltern gerade jetzt so hier Migranten oder so ist es
200 auch wichtig sag ich mal so mehr Ostern das Fest für die ist wichtiger als zu Weihnachten, die kennen ja
201 Weihnachten auch nicht da gib´s eben keine Geschenke und so.
202

203 **Frau Gelb:** Auch Geburtstage feiern die ja zum Teil auch nicht in manchen Religionen,
204

205 **Forscherin:** Das wusste ich gar nicht?
206

207 **Frau Gelb:** Mhm ich glaube bei Abu war das ja (.) irgendwie
208

209 **Frau Schwarz:** Abu war Rumäne
210

211 **Frau Gelb:** Nee äh, aus Bosnien,
212

213 **L Frau Grau:** Bosnien oder so was ja
214

215 **Frau Blau:** Jugoslawien, ja Jugoslawien möchte ich sagen

216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254
255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269

Frau Schwarz: also Minna das weiß ich die hat Geburtstag gefeiert und immer
Torte mitgebracht und () auch

Frau Blau: Und Tyra feiert auch Geburtstag,

Frau Gelb: Irgendwas hat () mal gesagt,

Frau Grün: Und Alla ist aus Rumänien, Alla oder

Frau Grau: Kann schon sein,

Frau Grau: Da sind wir ja auch gefordert denn dass wir da etwas gleich entschärfen dass dieses Kind
jetzt nicht noch seelischen Schaden davon trägt ja wenn andere Kinder vielleicht noch sagen hej du
hast Geburtstag und kein Geschenk, dass man da gleich eingreift und sagt das ist eben so und das ist
auch in Ordnung oder (.) das ist ja auch aufgrund unser Integration sind wir da ja schon ´n bisschen
mehr geschult sag ich mal, auf Unterschiede einzugehen und versuchen zu kompensieren und
anderen eben zu verdeutlichen das ist eben jeder anders deswegen ist er ja nicht schlechter oder
besser ja?

Forscherin: Erzählen Sie mal, die haben nicht Geburtstag gefeiert?

Frau Gelb: Also muss ich Frau Rot nochmal nachfragen dass die das von zu Hause (.)

Forscherin: Frau Rot?

Frau Gelb: Frau Rot ja die hatte mal irgendwas gesagt dass die auch nicht so diese Jahrestage zum
Geburtstag feiern,

Frau Grau: Wer hat denn das noch erzählt das irgendwer und morgens ich hab kein Geschenk
gekriegt,

Frau Schwarz: Die haben dann irgendwie Namenstage zumindest wird das hier im
Kindergarten so gemacht dass dann halt eben äh ´n Stuhlkreis habn wir dann gemacht das Kind wird
dann trotzdem geehrt das ist ja in der Gruppe jetzt praktisch ja also es wird jetzt von hier aus nicht
negiert,

Frau Blau: Na das war aber zur Weihnachtszeit.

Frau Grau: Das muss irgendein anderer mal erzählt haben,

Frau Blau: Aber Geburtstag nicht.

Frau Schwarz: Aber von zu Hause gibt es dann wahrscheinlich doch verschiedene ich sag manche
feiern vielleicht den Namenstag sehr intensiv

Frau Gelb: Ich find´s ja auch wichtig wenn die Kinder hier sind im Prinzip
dass se die Tradition hier gepflegt werden auch kennenlernen in der Gemeinschaft hier denn wenn
man die dann auf Grund weil das von zu Hause so praktiziert wird hier auch ausschließen würde ja wo
bleibt dann die Integration dass se mit drin sind oder

Frau Grau: Das wär ja

Frau Blau: Das würden die Kinder ja auch gar nicht verstehen.

270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
300
301
302
303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323

Frau Schwarz: Nee.

Frau Blau: Ja das wär (.) nicht so schön.

Frau Grau: Da sind wir auch wiederum gefordert wir bringen Berge von Kuchen oder Essen mit die anderen nichts deswegen wird das Kind genauso geehrt mit nem Stuhlkreis oder wie auch immer die Traditionen in der Gruppe sind und dem Kind wird gratuliert und darf eben aussuchen und Bestimmer sein wie wir's eben hier so handhaben ja das ist eben was besonderes der Tag und das wird nicht daran festgemacht wie viel der mitbringt ja.

Forscherin: Können Sie sich an so 'ne Geschichte erinnern wo das mal so war mit dem Geburtstag zum Geburtstag mitbringen?

Frau Grau: Ach das haben wir schon hin und wieder.

L **Frau Blau:** Ach ja das gibts schon das ist in jeder Gruppe
 eigentlich so dass eben ja.

L Frau Grau: Nichts mitbringen oder so wo gar nicht so Wert drauf gelegt wird

gehandhabt wird, L **Frau Blau:** Dass das unterschiedlich

Frau Blau: Aber wichtig ist eben dass das Kind an diesem Tag im Mittelpunkt steht und eben seine Ehrung erhält ja,

Frau Gelb: Genau, egal wie viele jetzt

L Frau Blau: Egal was jetzt von zu Hause mitgegeben wurde

↳ **Frau Schwarz:** Wir machen das Beste draus.

Frau Gelb: Dass das Kind das verspürt das ist mein Tag heute auch wenn man's nachfeiert das machen wir eigentlich.

Frau Grau: Das ist auch unsere Aufgabe ja dass bei anderen Sachen Weihnachten oder so wenn jetzt erzählt wird welche Geschenke und manche fahren da auf oder auch hier zum Nikolaus sonstwas für große Geschenke und andere sagen dann wirklich ich hab ´n Schokonikolaus gekriegt das ist doch auch gut das ja in Ordnung. das ist natürlich schwierig aber da muss man gleich in die Bresche springen sonst (.) leiden die Kinder ja.

Frau Gelb: Wir können ja vieles entschärfen was auch vom Elternhaus geprägt wird dass wir als Erzieherinnen hier auch ne gewisse Stellung haben wo die Kinder Vertrauen haben, dass man sozusagen auch manches bisschen entschärfen kann wenn vom Elternhaus vielleicht auch ja man mal sagen muss schlecht geredet wird über den einen oder anderen der vielleicht nicht so viel hat wo die Eltern im Moment arbeitssuchend sind dass man dann auch mal das ´n bisschen entschärft um nicht schon unter Kindern so Aggressionen aufbauen zu lassen.

Frau Grau: Das haben wir auch erlebt ja Frau Schwarz damals?

↳ **Frau Schwarz:** () genau, das hat ich jetzt genau

Frau Schwarz: Die Situation hatte ich schon öfter bei mir in der Gruppe bei Minna

324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352
353
354
355
356
357
358
359
360
361
362
363
364
365
366
367
368
369
370
371
372
373
374
375
376
377

└ **Frau Grau:** Jetzt oder oder mit dem riechen oder ()

└ **Frau Schwarz:** Genau.

└ **Frau Grau:** oder solche Sachen und was eben bei manchen gegessen wird oder eben nicht so die Körperpflege

└ **Frau Schwarz:** Bei Ria war das auch mal wegen rauchen rauchenden Sachen dass da also da hab ich das auch so empfunden dass dann auch schon ich sag mal Ständesdünkel so mhm die stinkt und ich will meine Sachen nicht neben der hab´n und ich möcht ´n andres Fach haben und so,

└ **Alle:** Mhm

Frau Schwarz: Also dass das bei Kindern auch schon sehr stark ausgeprägt wird durch die Eltern das ist nicht von dem Kind selbst gekommen denke ich mal denn es ist teilweise von den Eltern

└ **Frau Grau:** Nee

└ **Frau Schwarz:** Und da wirke ich auch schon mal dagegen und sage dass das Kind kann jetzt nichts dafür wenn in dem Elternhaushalt geraucht wird dann riecht das halt eben mal nach Rauch das ist nicht schön und ist auch nicht gesund aber deswegen ist das Kind jetzt äh wird nicht bestraft und nicht weggeschubst ja,

└ **Alle:** Mhm.

Frau Schwarz: Oder ich hatte das jetzt auch ganz frisch hier mit dem äh mit den beiden Eltern die hier nicht arbeiten es war jetzt zwischen Sonja und Susanne zum Beispiel ´n Gespräch wo ähm Sonja Vati ist zu Hause und die Mutti ist stundenweise nur beschäftigt und da hatten die sich auch so ganz spontan mal am Tisch drüber unterhalten und da hat dann Susanne so gesagt na äh ihr habt ja nicht so viel Geld und da sagt Sonja na aber mein Papa hat doch keine Arbeit na dann muss er halt eben mal Arbeit suchen, und dann sagt se na wir sind doch dann aber gerade hergezogen und wir hatten noch keine Arbeit gefunden, also dass dieses Thema zwischen den Kindern auch ja thematisiert wird und auch schon ziemlich starke Wertung dann auch stattgefunden hat wo ich gedacht hab naja wie kommt jetzt das Kind eigentlich zu dieser Meinung das kann ja eigentlich nur durchs Elternhaus geformt worden sein denn man erzählt ja hier nicht über Arbeitslosigkeit und über wirtschaftliche Notstände in den Familien sondern äh das

└ **Frau Blau:** Die Kinder die schnappen das auf

└ **Frau Schwarz:** Ja.

Frau Blau: Und dann sind haben manche Kinder gleich so n Makel an sich ja oder werd´n so abgestempelt und das ist eben überhaupt nicht schön,

└ **Frau Schwarz:** Und wenn Kinder sich dann halt nicht wehren können

└ **Frau Blau:** Ja,

Frau Schwarz: Sind sie eben auch diese potenziellen Mobbingopfer nachher was sich in der Schule ja dann oftmals fortsetzt ja, und da versucht man halt eben auch das Kind zu bestärken ja und dann eben auch recht zu geben dass es auf dem Arbeitsmarkt schwierig ist und dass die Eltern sich auch bemühen dass sie gar nicht erst das Gefühl kriegen sie sind was Schlechtes denn das ist auch

378
379
380
381
382
383
384
385
386
387
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
400
401
402
403
404
405
406
407
408
409
410
411
412
413
414
415
416
417
418
419
420
421
422
423
424
425
426
427
428
429
430
431

└ **Frau Blau:** Denn bei mir hab´n zum Beispiel einige Kinder
mal mokiert Mirana Mama kommt doch immer mit ihrer (3) Ver- also mit na wie soll ich sagen ihrem

└ **Frau Grün:** Hülle

└ **Frau Schwarz:** Schleiertuch

Frau Blau: Schleier mit ihrem Tuch die ist äh Pakistani und hat eben immer ´n Kopftuch um und lange
Röcke an und so ja und da hab´n die Kinder sich auch drüber unterhalten hab´n gesagt Mirana wie
läuft denn deine Mutti rum und äh hab´n sich da so´n bisschen mokiert darüber ne und da hab wir
dann uns auch mal Bilder angeguckt und hab eben mal äh drüber gesprochen wie wie das so in
manchen Ländern eben gehandhabt wird wie dass es eben in dass es ganz verschiedene Erdteile gibt
verschiedene Länder gibt und dass die Menschen sich dort auch anders kleiden, das ist ganz normal
(.) für diese Menschen ne, dass das nicht, die ziehen sich nicht alle so an wie wir hier in Deutschland
in Afrika wird sich anders angezogen als in Deutschland in Deutschland anders als in Asien und so
weiter und so fort, (.) ja das war auch mal ganz interessant.

Forscherin: Kann ich mir vorstellen,

Frau Blau: Und dass das eben gar nichts Schlimmes ist und (2) dass das was ganz normales ist die
Kleidung der Menschen dass

└ **Forscherin:** Ja ja,

Frau Blau: Ja und die Vielfalt hier bei uns in in der Einrichtung wir sind ja auch ne integrative
Einrichtung da kommt ja auch eine bestimmte Vielfalt noch hinzu ja dass wir eben auch äh einige
Kinder haben mit äh Verhaltensstörungen oder auch mit körperlichen ähm Beeinträchtigungen die ja
auch integriert werden müssen in die Gruppen und das (.) ist ja eben bei uns hier auch jeden Tag
Gang und Gebe, ne dass die Kinder sehen äh wer jetzt körperliche Beeinträchtigungen hat kann sich
vielleicht nicht so schnell bewegen kann, vielleicht manches gar nicht machen was ich kann und dass
man eben darüber nicht lacht sondern dass man eben dem Kind vielleicht mal hilft und äh beisteht,
und nicht dass man sich jetzt darüber lustig macht oder so ja.

Forscherin: Erzählen Sie mal wie hat ´n das angefangen damals?

Frau Schwarz: Mit der Integration?

└ **Forscherin:** Ja,

Frau Schwarz: Also wir hatten damals ja das wurde mal festgelegt dass wir hier als integrative
Einrichtung arbeiten,

└ **Frau Gelb:** Das sollte doch ein äh Angebot noch sein weil das andere der kirchliche Träger war
ja dass man auch?

└ **Frau Schwarz:** Nee der Ursprung war eigentlich gewesen deswegen haben wir uns ja
darauf beworben,

└ **Frau Gelb:** Achso.

└ **Frau Schwarz:** Dass ja diese Integration nee diese geschlossenen diese rein
Behindertenkindergärten aufgelöst werden und insgesamt wird alles integrativ. und wir hatten ja
eigentlich damals so gedacht dass wir dann halt in unseren Einrichtungen es gab ja in allen

Einrichtungen verhaltensauffällige Kinder oder Kinder mit körperlicher beziehungsweise geistig seelischer Behinderung, und äh da hatten wir uns dann damals so motiviert gefühlt und gesagt okay das wär doch jetzt was wenn wir uns jetzt hier diese Schulung also wenn wir diese Schulung mitmachen. dass wir dann in unsern Einrichtungen diese Kinder halt eben fördern und betreuen können so war ja mal der Grundgedanke. und dann hatten wir uns auch beworben wurden auch drei Kollegen dann auf diese Schule geschickt und nach einem Jahr wurde dann aber von der Stadtverwaltung dann festgelegt dass das nicht in jeder Einrichtung stattfindet sondern dass diese Einrichtung als integrative Einrichtung geführt wird also die Kinder die dann einen Integrationsbescheid bekommen die werden dann hier in dieser Einrichtung eingewiesen und hier wird auch das Personal konzentriert. und dadurch sind wir jetzt aus verschiedenen Einrichtungen hier alle reingekommen und ähm zum Beispiel der Kurt den hab ich ja damals aus *<andere Kita>* mitgebracht das war ja eines der ersten Integrationskinder noch mit, äh der hatte dann zum Herbst hin nachher den Integrationsbescheid bekommen wir sind ja im Januar gekommen und ich glaub zum Mai hin hat er den nachher gekriegt so lange lief der als Regelkind, ähm und dann wurden dann noch zwei weitere Kinder eingewiesen der der kleine B. wie hieß denn der

└ **Frau Blau:** Ach hier ja,

Frau Schwarz: Ja den ihr drinne hattet,

└ **Frau Blau:** B. Kurt

└ **Frau Schwarz:** Alina war da noch,

└ **Frau Blau:** Alina genau

Frau Schwarz: Also es wurden dann konzentriert die Kinder die auffällig waren aus fremden Einrichtungen die wurden dann entweder über die Jugendärztin oder übers ja *<ein fachlicher Dienst>* war ja damals noch nicht ganz so aktiv das kam ja erst nach und nach in *<Kreisstadt>* glaube ich ja weiß ich jetzt nicht wie die da einwirken die hatten ja später erst dann nachher mehr äh Bescheide und äh ja und dann lief das nachher dass dann zwei integrative Gruppen warn

└ **Frau Blau:** Mhm

Frau Schwarz: das war Frau Weiß mit Frau Blau und Frau Bunt und ich warn hinten, ja und das war jetzt für uns jetzt erstmal ne Erfahrung 's war natürlich ideal weil wir dann ne kleine Gruppe hatten @von fünfzehn Kindern mit zwölf Regelkindern und drei integrativen Kindern@ so wie das sein sollte und zwei Mann Besetzung das war natürlich ideale Arbeitsvoraussetzungen was wir ja heute nicht mehr so unbedingt haben ja, und ähm ja und dann ging das los dass wir dann uns eigentlich das dann mehr selbst überlassen waren und hier uns dann über die *<ein freier Träger im Ort>* ähm Hilfe geholt haben über die *<ein anderer freier Träger>* das wir dann halt eben gucken was macht man jetzt überhaupt an Dokumentation an Förderplänen, also da warn wir auch ziemlich allein gelassen und mussten uns dann eigentlich so mehr oder weniger ähm mit der Thematik auseinandersetzen und da Lösungen finden um auch den Ämtern das nötige Material zukommen zu lassen, ja und haben dann eigentlich mehr oder weniger selbst das alles entwickelt.

└ **Frau Grau:** Ja. und auch mit anderen Einrichtungen in Verbindung gesetzt die wir so kennengelernt haben durch Zusatzausbildung

└ **Frau Schwarz:** In () warn wir da in dieser

Frau Grau: Hatte man ja Verbindung zu anderen Einrichtungen und da hat man sich ausgetauscht

└ **Alle:** Mhm

486
487
488
489
490
491
492
493
494
495
496
497
498
499
500
501
502
503
504
505
506
507
508
509
510
511
512
513
514
515
516
517
518
519
520
521
522
523
524
525
526
527
528
529
530
531
532
533
534
535
536
537

Frau Grau: Auf der Grundlage.

Frau Schwarz: Ja für die Kinder war das natürlich auch ne Erfahrung sag mal für die normalen Regelkinder weil ja hier dann das doch eigentlich konzentriert war jetzt mit euerm Ronni das war ja damals auch ähm sehr schwierig dass der Junge sich kurze Zeit konzentrieren konnte vieles über´n sexuellen Bereich abgewickelt hat und äh für die Kinder das doch ne Situation war wo sie auch erstmal mit klarkommen mussten ähm wo die Erzieher das dann aber auch verstanden haben im Prinzip das zu vermitteln dass das eben normal ist für ihn und er braucht da halt eben so und man muss das halt eben auch so akzeptieren

└ **Alle:** Mhm

Frau Schwarz: und Möglichkeiten geschaffen hat ihr habt ja dann auch Möglichkeiten geschaffen dass er sich mal zurückziehen konnte,

└ **Frau Blau:** Genau.

Frau Schwarz: Wo er dann im Prinzip sich da dort stimulieren konnte um dann wieder weiter zu arbeiten.

Forscherin: Das heißt? Das habe ich noch nicht verstanden?

└ **Alle:** ((lachen))

└ **Frau Grau:** Zu arbeiten ist gut.

Frau Blau: Ja er musste sich am Tag doch mehrmals sexuell stimulieren ja und dann äh ja zum Beispiel wenn wir beim Turnen warn und er zog sich so über die Turnbank dann war das eben schon wieder ´n Reiz für ihn und er (.) dann ging das eben nicht weiter er lag dann auf der Bank und hat dann eben so (2) sein Ding da gemacht und die anderen Kinder dann natürlich oh Ronni nun rutsch doch mal weiter nu zieh doch mal weiter und das hat der aber nicht verstanden er war eben wirklich auch geistig behindert muss ich jetzt dazu sagen ja ja (.) und äh ja wir haben dann immer gesagt der Ronni der muss sich jetzt erst noch ´n bisschen ausruhn und habn dann praktisch wir haben ja im Turnraum noch ein Raum neben an habn ihn dann dahin verwiesen so dass er dann mal in Ruhe eben (2) sein Ding machen konnte ((lächelt)) und wenn er fertig war kam er dann wieder rein und hat dann wieder weiter geturnt, ja und das war aber mehrmals am Tag das war eben ganz oft auch ja das ist ja es war eine Zeit lang sehr schlimm. und aber nachher haben die Kinder das dann schon ignoriert denn habn die ach der Ronni der schläft wieder hab´n se dann gesagt der brauch jetzt wieder seine Ruhe und dann hab´n se ´n auch in Ruhe gelassen und dann hat sich das irgendwie eingespielt ja.

Frau Schwarz: Und was mir in der Zeit auch aufgefallen ist dass die Eltern da sehr überfordert waren mit dieser Situation denn wir hatten das ja oft auch dass er in der Garderobe gelegen hat also eigentlich immer wenn er an seinem Penis irgend ´n Reiz äh bekommen hat dann war er sehr stark äh äh dann stimuliert für diese Aktion. und da war´n wirklich die Eltern auch manchmal überfordert und guckten uns hilflos an wie sollen wir uns jetzt verhalten ja?

└ **Forscherin:** Das glaube ich ja.

Frau Schwarz: Äh dass wir ihnen dann auch gesagt haben machen se ihr Ding weiter ignorieren se das jetzt mal ganz kurz ähm und dann wird sich das schon wieder lösen,

538 ja und das war denn nachher auch so also je länger er ja bei uns war umso mehr hat man das ja
539 eigentlich nicht mehr bewertet das war für uns alle am Anfang ja irgendwo äh ne Herausforderung wie
540 reagiere ich drauf was mache ich richtig und es gibt einem ja keiner einen Rat.

541

542 **L Frau Grau:** Mhm.

543

544 **Frau Schwarz:** Ja man steht ja mit der Situation da und möchte ja dem Kind jetzt auch nicht
545 irgendwie Schaden zufügen ja und das fand ich schon also als Anfang für ne Integration schon ne
546 ganz schöne Herausforderung.

547

548 **Frau Grau:** Das war überhaupt am Anfang schlimm wir hatten auch gleich neun

549

550 **L Alle:** Mhm

551

552 **Frau Grau:** neun war unsere Kapazität und da warn auch gleich neun da, und alle neu wir meine ich
553 jetzt mit dieser Situation und der Integration und wie Frau Schwarz schon sagte da musste wir uns
554 eben alleine durchwurschteln und uns austauschen und versuchen die haben uns wirklich an unsere
555 Grenzen gebracht dann hatten wir auch mal Kinder mit ´m Syndrom Richtung Autismus Randolph ja

556

557 **L Frau Schwarz:** Und Tarek

558

559 **Frau Grau:** Tarek war ja nun nicht so sag ich mal aggressiv aber Randolph ist ja mitunter richtig
560 aggressiv geworden gewalt- naja gewalttätig hört sich jetzt ´n bisschen dolle an aber er hat denn
561 schon mal getreten geboxt gestrampelt das man auf dem Flur denn da sein Tun hatte ihn zu bändigen
562 ohne dass man da Verletzungen davon trug ja und vor den andern Eltern das irgendwie (.) zu erklären
563 was das nun wieder auf sich hat ja, das war schon schwierig oder Kisa und Arial hab´n uns auch an
564 unsere Grenzen gebracht. das war ´n zwei Geschwisterkinder und auch geistig sehr eingeschränkt,
565 und sehr sehr verhaltensauffällig also da hatten wir ein Tun da sind wirklich bloß zwei drei Kollegen im
566 ganzen Haus mit ausgekommen die überhaupt Zugang zu diesen Kindern gefunden haben da haben
567 wir dann wirklich schon überlegt wie gehst du heute mittag gehst du nee du kannst nicht gehen denn
568 hab ich den

569

570 **L Frau Schwarz:** ((lacht))

571

572 **Frau Grau:** Es war wirklich so also das war auch ne schwierige Zeit.

573

574 **Frau Schwarz:** Und das Krasse fand was ich immer so bisschen als Problem empfunden hab äh mit
575 solchen Kindern da hat das wenig Sinn in höflichen freundlichen Sätzen zu reden so wie mit unsern
576 normalen Kindern reden sondern da musste schon mal

577

578 **L Frau Grau:** Klare Ansage

579

580 **L Frau Schwarz:** Ne klare glasklare Ansage machen und
581 auch mal ´n etwas härteren Ton angreifen, ja und das kam natürlich draußen bei der Elternschaft
582 natürlich nicht so gut an (.) da wurde dann schon mal gesagt oh wie geht ´n die mit dem Kind um oder
583 so ja aber da da half nichts anderes da hätte ich jetzt säuseln können ohne Ende das hätte die eh
584 nicht gemacht hab ich ne klare Ansage gemacht kurze präzise Worte die se auch verstanden hat dann
585 lief das auch ja und das sind so Erfahrungen wo ich dann oft auch ´n schlechtes Gewissen hatte und
586 hab ich immer gesagt mein Gott wenn das draußen einer hört

587

588 **L Frau Grau:** Ja.

589

590 **Frau Schwarz:** Wie mag der jetzt über dich denken dass du jetzt so mit dem Kind sprichst ja. äh die
591 Gruppe selber die Kindergruppe selber hat das nachher nicht mehr so empfunden die war auch am

592 Anfang manchmal erschrocken wenn ich dann doch mal ´n lauten klaren Ansagen gesprochen hab wo
593 die Kinder auch erschrocken reagiert haben und wir haben aber dann öfter drüber gesprochen mit den
594 Kin mit der Kindergruppe und hab´n das eigentlich auch so vermittelt dass das dann dass ich das
595 dann so handhaben muss und das war auch für die Kinder dann okay, die haben das dann auch nicht
596 mehr so äh empfunden ja aber wie gesagt vor der Elternschaft hat ich immer so bisschen das
597 schlechte Gewissen wo ich gesagt hab mein Gott wenn dich jetzt einer so hört ja dass du jetzt ne
598 klare Ansage machst ((lacht)) nur so habn wir ´s in unserer Ausbildung erfahren alles andere verwirrt
599 die nur wenn man drumrum redet und noch viele Hinweise gibt.

600

601 L **Frau Schwarz:** Ja genau.

602

603 **Frau Grau:** Kurz und bündig laut und deutlich,

604

605 L **Frau Schwarz:** ()

606

607 **Frau Grau:** Und wir haben ja auch bevor wir integrativ wurden Elternversammlung äh hier
608 durchgeführt und hab´n das mal dargelegt und hab´n auch jedem Elternhaus ähm frei gestellt ob es
609 sein Kind weiterhin bei uns betreuen lassen möchte oder eine andere Einrichtung das hat natürlich
610 keiner gemacht aber man hat doch hinten rum doch mal ´n bisschen was gehört dass der eine oder
611 andere das nicht so toll fand. das ist aber nicht laut geworden da brauchen wir auch nicht reagieren
612 wenn man das übern Frisör oder übern Fleischer erfährt ja, aber das war schon schwierig den Eltern
613 das auch zu verdeutlichen wie Frau Schwarz sagte dass das in Ordnung ist wenn wir so sprechen, ja
614 oder auch mal wirklich sagen so jetzt komm mal her das man auch Kinder festhält guck mich an
615 komm jetzt runter halt still das brauchen die ja einfach aber das sieht natürlich für nen Unwissenden
616 was machen die denn da mit dem Kind ja, man muss wirklich öfter mal einen nehmen und sagen so
617 jetzt ganz ruhig ja guck mich an

618

619 L **Frau Schwarz:** Dass man auch diesen Augenkontakt dann versucht,

620

621 L **Frau Grau:** Ja. das haben wir ja in der Ausbildung erfahren
622 dass das ´n richtiger Weg ist aber (.) kann man ja nicht erwarten dass das alle Eltern wissen ja,

623

624 **Frau Blau:** Na ich denk mal auch manche Eltern die dachten bestimmt auch naja mein Kind kommt
625 jetzt viel zu kurz die haben ja jetzt mit den behinderten Kindern zu tun ne dass da auch irgendwie
626 Ängste waren dass se (.) das so eben gedacht haben.

627

628 L **Frau Schwarz:** Ja ((will einen Satz beginnen))

629

630 **Frau Blau:** Als se später dann gemerkt haben naja also es geht ja eben doch.

631

632 **Frau Grau:** Als wir die Therapeuten im Haus hatten wir hatten ja denn Ergotherapie Ergo- quatsch
633 Logo- Ergo- und Physio- und das hab´n die Eltern ja nun auch mitbekommen ja dass die denn überall
634 hingehen ach die kriegen alles und so und wir müssen denn wurde auch erlaubt dass die auch hier
635 die Therapien machen können wenn jetzt Regelkinder ´n Rezept gebracht haben vom Kinderarzt,

636

637 L **Frau Blau:** Zum Beispiel vom Logopäden und

638

639 **Frau Grau:** Das hat dann aber so Überhand genommen dass wir hier wirklich Dispatcher auf ´m Flur
640 gespielt haben und die Uhrzeiten und du musst da rein und du musst da rein und da hat unser
641 Amtsleiter gesagt lassen ´se das schrauben wir wieder zurück nur für die integrativen, is natürlich wie
642 Frau Blau eben sagte manchmal nicht so gut angekommen bei den anderen Eltern ungefähr die
643 kriegens die habens besser ja (.) gab´s auch solche Diskussionen. war schon ´ne schwierige Zeit jetzt
644 sind´s fast zehn Jahre.

645

646 **Frau Schwarz:** Und selbst heute noch Frau Grau denk mal an mein letztes Elterngespräch hier mit
647 Lonas Vater der mir ja auch zu verstehen gegeben hat dass er das störend fand dass ich eine
648 integrative Gruppe war, wo ich ihm ja gesagt habe ich fand es ein bisschen traurig sie hatten beide
649 Kinder in der Einrichtung und der Vater hat mich zwei drei Jahre völlig ignoriert als Gruppe ich hab
650 immer gedacht was hab ich dem getan ich hab ich hab wirklich weil ich wusste jetzt nicht äh was sich
651 da falsch gemacht habe das Kind wurde reingeschoben es sind kaum Informationen an mich ran
652 gegangen die sind über den Bruder entweder zu mir gekommen oder gar nicht ich musste mir das
653 eben zusammenreimen wo ich sag mein Gott was hast du falsch gemacht? und dann habn wir jetzt 'n
654 klärendes Gespräch eigentlich er hat das Gespräch mit mir gesucht und wollte jetzt auf einmal äh mit
655 mir 'n Entwicklungsgespräch führen wo ich dachte hupps wo kommt jetzt der Wind auf einmal her? ich
656 natürlich schon @Herzsausen gehabt@ und mir schon Gedanken gemacht ne nach der zweijährigen
657 Entwicklung die ich bis dato hatte und ähm dann auf einmal 'n ganz anderer Impuls kam und im
658 weiteren Gespräch nachher raus gestellt äh sich rausgestellt hatte dass er das als sehr störend
659 empfunden hatte dass ich ne integrative Gruppe war, und wo ich dann sage mhm hallo Standesdünkel
660 lässt man grüßen.

661
662 **Frau Grau:** Ich bin immer wieder überrascht dass das intelligente Menschen sagen.

663
664 **Frau Schwarz:** Das finde ich traurig ja.

665
666 **Frau Schwarz:** Hochintelligent und wo man denkt er ist was besonderes also das tut dann schon weh

667
668 **Frau Grau:** Hochintelligenter Mensch gewesen ist er immer noch aber

669
670 **Frau Blau:** Ja.

671
672 **Frau Schwarz:** Ja.

673
674 **Frau Grau:** Wo de dich fragst

675
676 **Frau Blau:** Es sind eben auch manche Erwachsene sehr egoistisch,

677
678 **Frau Schwarz:** Ja leider ist das so ja muss mag man manchmal so gar nicht akzeptieren wenn man
679 denkt mensch das kann doch nicht sein dass man so über Kinder urteilt ja aber so ist das heute immer
680 noch in manchen Familien.

681
682 **Frau Blau:** Aber ich muss auch sagen ich mach ja auch öfter mal Anmeldungen mit Eltern und äh
683 viele sagen und finden das aber auch gut und sagen oh das ist aber schön dass sie hier integrativ
684 sind das finden wir gut und und erklären sich eigentlich damit auch einverstanden. (.) es sind einige
685 wenige die (.) da eben denk ich mal

686
687 **Alle:** Mhm.

688
689 **Frau Grau:** Aber die bleiben einem immer im Kopf denn.

690
691 **Frau Blau:** Aber die bleiben ähm immer.

692
693 **Frau Schwarz:** Das tut weh wenn deine Arbeit immer so negiert wird.

694
695 **Frau Blau:** Ja natürlich.

696
697 **Frau Grau:** Das Lob nimmste hin
698 und dann ist gut ja aber wenn einer was bemängelt da kaut man länger dran.

699

↳ **Frau Schwarz:** Das sitzt ja.

↳ **Frau Blau:** Ja das stimmt.

und die können einem ja auch zu schaffen machen das wissen wir ja alle.

↳ **Frau Schwarz:** Ja.

Frau Grau: Ich mein speziell dieser Vater das hat ja schon immer andere Hintergründe gehabt ja unsere würde jetzt zu weit führen.

↳ **Frau Schwarz:** Wahrscheinlich.

Frau Grau: Aber das wird auch 'n Punkt auf jeden Fall gewesen sein.

↳ **Frau Blau:** Aber die meisten begrüßen das schon von der

Elternschaft auch.

↳ **Frau Schwarz:** Und insgesamt isses auch ne positive Entwicklung denn die Kinder selber die norm sag ich mal jetzt normale Kinder um das jetzt mal abzugrenzen äh lernen ja auch sehr viel aus diesen äh äh Situationen denk ich mir auch für's eigene Leben mit dem Umgang überhaupt mit Behinderten wenn wir nur an unsere Zeit denken es wurde doch alles weggeschlossen. wir hatten doch nie Kontakt mit irgendwelchen körperlich und geistig Behinderten und es war doch für uns auch irgendwo erst mal selber ne Angst also da rede ich ganz offen drüber es war für mich auch selber erstmal ne Angst mit diesen Menschen in Kontakt zu kommen weil wir ja da gar nicht da drauf vorbereitet waren.

Frau Grau: Das war ja auch der Grundgedanke dass man wirklich von klein auf mit anders aussehenden oder andern Menschen zusammenlebt.

↳ **Frau Schwarz:** Genau

Frau Grau: Dass das Normalität ist anders zu sein ja. das ist ja eigentlich der Grundgedanke dass das bei uns ähm eingeführt wurde.

Frau Grün: () da war ich in nem <andere Einrichtung für Kinder> da hab ich auch so ne Erfahrung gemacht da habn Bruder und Schwester miteinander ähm Geschlechtsverkehr gehabt und da kam eben ein Kind raus was eigentlich auch zum Fürchten aussah, schon der Kopf allein war groß gewesen und richtig schon alt, und das Kind hat zum Beispiel war so behindert so geistig die hat zum Beispiel () noch die Kittel und mussteste aufpassen dass nicht wenn de am Fenster gestanden hast oder so dass zwei Knöpfe fehlten die hat praktisch die Knöpfe abgefressen auf deutsch gesagt die Schnürsenkel gegessen also es war schon denn nachher die Grenze also jedenfalls nachher alles eins wurde da sind dies eben nach <eine Einrichtung für Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen> abgegangen. das warn schon wo ich sagte na (..) da gehören se eigentlich auch hin. weil das hätte man da gar nicht auch wenn man so Nachtgeräusche wenn ich Spätdienst hatte also das war schon (2) war immer einige Kinder die denn (2) so (2) schwerstbehindert waren.

Frau Blau: Ja wichtig ist ja in unserem Bereich eigentlich nur auch das genug wirklich genug Erzieher auch eben da sind dass der Erzieher Schlüssel eben stimmt.

L **Frau Schwarz:** Ja.

Frau Blau: Das muss man sagen denn sonst sonst kann man's

↳ **Frau Schwarz:** Denn das reibt an den Nerven

754
755 **L Frau Blau:** Sonst kann man's
756 schwer handeln.
757
758 **Frau Grau:** Das ist eigentlich insgesamt mal
759
760 **L Frau Blau:** Also das ist
761
762 **Frau Schwarz:** Also (.) ja.
763
764 **L Frau Blau:** A und O.
765
766 **Frau Grau:** Denn ob nun mit Integration oder ohne also wenn der Schlüssel stimmt denn stimmt's
767 auch .
768
769 **L Frau Blau:** Ja.
770
771 **Frau Grau:** Aber wenn nicht dann (.)
772
773 **L Frau Schwarz:** Gerade wenn man 'n großen Anteil verhaltensgestörte
774 Kinder drinne hat dann wird man als Erzieherin auch ganz ganz schnell an die Grenzen geführt
775
776 **L Frau Blau:** Ja.
777
778 **Frau Schwarz:** Und es ist natürlich auch ne Frage dann wie weit bin ich kann ich das packen und
779 wann setzen bei mir dann
780
781 **L Frau Blau/ Frau Gelb:** Ja.
782
783 **L Frau Schwarz:** die Nerven auch aus also man möchte dann ja nicht
784 irgendwo mal handgreiflich werden oder was und da denke ich mal also der Personalschlüssel ist das
785 A und O um den Kindern auch wirklich ne schöne Kindergartenzeit zu gewähren ja.
786
787 **L Frau Grau:** Genau.
788
789 **Frau Blau:** Denn sonst kommt wirklich einiges zu kurz.
790
791 **L Frau Grau:** () ja das muss man sagen. das neue Programm der
792 Entwurf der ist wirklich klasse sagen wir immer wieder ja aber wenn wir wirklich mal Video oder DVD's
793 sehen und uns unterhalten oder Beispiele uns erläutert werden also da sind 6 bis 8 Kinder auf'm Bild
794 oder im Film das ist doch wohl nicht die Realität, das finden wir dann nicht gut ja wir haben 18 19 da
795 ist das einfach nicht machbar. was jetzt alles sein sollte und was wir auch gut finden ja das Umdenken
796 hier eben Individualität und () das ist
797
798 **L Frau Schwarz:** Und selbst wenn du die offenen Gruppen machst bleiben trotzdem 18 Kinder.
799
800 **L Frau Grau:** Ja das ist ja nicht der Teil unserer
801
802 **L Frau Schwarz:** Die verteilen sich
803 im Haus immer wieder auf diese Zahl weil die halt da sind
804
805 **L Frau Grau:** Bei unserer (...) ja Fortbildung die wir jetzt hatten die Referentin die ist
806 immer gern auf ihr offenes Haus zurückgekommen und das war das Allheilmittel und die Lösung und
807 flexibel aber ich sag wissen sie sie erzählen mir hier was von offenem Haus das geht alles wenn ich 18

Kinder habe und die Kollegin kommt nicht weil sie krank ist dann müssen die 18 auch irgendwo bleiben. dann hat die andere eben 25 und links auch 25 dann isses doch noch schwieriger äh auf dieses Kind einzugehen und oder sich mit dem Kind beschäftigen oder zuzulassen dass sich jeder auch so beschäftigen kann wie er möchte. also das ist immer wieder der Punkt wo wir immer sagen nee das kann nicht funktionieren so schön sich's anhört und so gut es auch ist

Frau Schwarz: Also wirklich so viel Lehrvideos wie wir schon gesehen haben aber du hast immer nur ne Hand voll Kinder selbst wenn man Zeitungsberichte liest und was man sieht immer nur ne Hand voll Kinder auf dem Bild.

↳ **Frau Grau:** Dann ist das okay ja.

Frau Schwarz: Da kann ich das machen aber wenn ich 18 rumzulaufen hab und dann in gewissen Räumlichkeiten dann auch noch abgegrenzt @das funktioniert einfach nicht@. wobei die möchten ja alle die Kinder ja das wollen ja alle,

^L **Frau Grau:** Natürlich ja und du hast jetzt über Monate ja die Zahl wie es sei sollte.

↳ **Frau Schwarz:** Ja

haste schon so viel gemacht und den Kinder so viel gewährt und so viel Ideen umgesetzt weil es machbar ist mit 11 12 Kindern.

↳ **Frau Schwarz:** Es ist machbar ja genau.

Frau Grau: Das ist ideal so wie's eben auch wirklich im Gesetz steht.

↳ **Frau Schwarz:** Ja.

Frau Grau: Der Betreuungsschlüssel wir konnten bis jetzt das so lassen bei Frau Schwarz weil wir keine großen dazu bekommen haben und die andern Gruppen noch nicht voll waren, und das ist schönes Arbeiten dann ja.

Frau Schwarz: Das merkt man sofort.

Frau Grau: Wenn es so überall wäre das wär schon okay, und wir sagen immer wieder was nützt n uns auch jetzt die Stunden und 2 Erzieher wir müssten eben auch die Räume dazu haben das man sich auch verteilen kann. was nützt mir das 2 Leute und dann doch 20 Kinder in einem Raum.

└ **Frau Schwarz:** Mhm

Frau Grau: Das ist ja auch ne Zumutung für und uns der Lärmpegel und überhaupt die individuelle Ausbreitung das ist ja gar nicht machbar ja.

Frau Schwarz: Zumal die Raummenge dann ja auch wieder zur Eingrenzung des Spiels führt ja.

↳ **Frau Grau:** Ist gar nicht machbar denn.

Frau Schwarz: Ich meine wir haben die 5 großen Gruppenräume ja aber das war's dann schon an Nebengelass so wie andere Einrichtungen die dann noch 'n Reinigungsraum hatten und dann noch diesen Raum und Wäscheraum und das noch 'n Büro noch.

861 **└ Frau Grau:** Wir haben schon so viel umfunktioniert jetzt unsre Räume so
862 zentriert dass die technischen wirklich so minimiert sind so wie's wirklich nur sein muss und der
863 Träger gibt sich auch Mühe setzt uns mit Stunden hoch aber das nützt uns gar nichts ob wir nun alle
864 35 Stunden oder 40 arbeiten, mit ein zwei Leuten mehr wär uns mehr geholfen ja.

865
866 **Frau Schwarz:** Dass die Verteilung auch anders sein könnte.

867
868 **Frau Grau:** Also sie würden ja auch einstellen ja zum jetzigen Zeitpunkt aber sie finden auch nicht
869 geeignetes Personal jetzt was an Bewerbungen vorliegt 's ist ja nicht so dass sie sich nicht bemühen
870 das kann man wirklich nicht sagen (.) das ist schon da

871
872 **└ Frau Schwarz:** Schwierig.

873
874 **└ Frau Blau:** Ja.

875
876 **Forscherin:** Erzählen Sie mir das nochmal mit den Lerngruppen äh bei den Kindern wo es
877 verhaltens- äh bezogen schwierig ist

878
879 **└ Frau Grau:** Die Fördermaßnahmen ja oder?

880
881 **Frau Schwarz:** Jetzt mit den Fördermaßnahmen ja wie wir das hinkriegen? Also wir das war eben
882 diese ideale Besetzung dass wir eben halt 15 so was ja diese Vorschrift damals auch 15 Kinder
883 Maximum in dieser Gruppe davon 3 integrative,

884
885 **└ Forscherin:** In der integrativen Gruppe ja?

886
887 **Frau Schwarz:** In der integrativen Gruppe und 12 Regelkinder ja und da haben wir's teilweise so
888 gemacht und dann waren wir immer zu zweit und dann haben wir's teilweise so gemacht entweder
889 haben hab ich mich mal rausgezogen mit den integrativen Kindern und hab wirklich mal im
890 Nebenraum da hatten wir auch die Räumlichkeiten noch anders da hatten wir die wie bei Frau Weiß
891 ein Gruppenraum und ein Schlaf-Spielraum.

892
893 **└ Frau Grau:** Mehrzweckraum.

894
895 **Frau Schwarz:** Mehrzweckraum und da konnte ich mich dann mit den integrativen Kindern auch mal
896 zurückziehen und konnte mit den mal ganz in Ruhe äh arbeiten äh aber ich musste natürlich auch
897 zusehen dass ich dann in der großen Gruppe mit den Kindern dann eben arbeite und die eben mehr
898 oder weniger begleite um äh sie auch mit den andern Kindern in Kontakt zu bringen ja, und als ich
899 nachher allein war da war's natürlich schon 'n bisschen anders da musste man halt eben sehen dass
900 man das in dieser Gruppe dann äh integriert geht aber auch also wenn man jetzt nicht zu groß die
901 Gruppe hat und es kommt auch immer auf die Fälle drauf an, wie gesagt als ich hier damals Randolph
902 gekriegt hab ähm der ist aus ner Einrichtung von heute auf morgen hier rein gestürzt worden, da frage
903 ich mich auch was man mit dem Kind eigentlich gemacht hat und mit den Eltern äh gemacht hat.

904
905 **└ Frau Grau:** Ja.

906
907 **Frau Schwarz:** Es geht nicht mehr rin in die Kita Farbenpracht.

908
909 **└ Frau Grau:** Der muss inne Kita Farbenpracht genau.

910
911 **Forscherin:** Was heißt es geht nicht mehr?

912
913 **Frau Schwarz:** Die Erzieherin war überfordert völlig überfordert.

914

Akzeptanz auch ja also der Vater hat's ja nun auch lange nicht akzeptiert ähm wo du wo man die Oma hat's schlecht akzeptiert also da war die Mutter die einzige die dann gemerkt hat ja mein Kind ist anders wie andere Kinder, und äh da ist auch wirklich ne aktive Elternarbeit wichtig um äh da den Fuß rein zu kriegen. und um auch mit dem Kind dann äh äh gut arbeiten zu können weil se sind ja auch zufrieden also das war wirklich auch 'n glücklicher Umstand dass es auch ne gute Familie.

└ **Frau Grau:** Ist ja selten.

└ **Frau Schwarz:** Sozial feste Familie war wo man halt eben auch wirklich gut zusammenarbeiten konnte.

Frau Grau: In vielen Familien da ist ja bei den Eltern selbst sind ja selbst 'n bisschen eingeschränkt

└ **Frau Schwarz:** Genau (.) dass se alles gar nicht so verstehen nicht bei allen aber eben vielen bei vielen ja vor allen Dingen wo starke Verhaltensauffälligkeiten sind hat man oft auch diesen sozialen Aspekt in der Familie dann hat ja.

└ **Frau Grau:** Wenn ich an Familie Schiro denke die haben uns hier doch wirklich fix und foxi gemacht ja,

└ **Frau Schwarz:** Also da habe ich mich manchmal sogar gegrault zur Arbeit zu kommen sag ich ganz ehrlich. weil das Kind hat nachher nochmal ne Verlängerung bekommen.

└ **Frau Grau:** Oh ja Frau Schwarz ja und wir haben das schon gefeiert wirklich,

Frau Schwarz: Also da hab ich gedacht das schaffste jetzt nicht mehr.

└ **Frau Grau:** Das war 'n eindeutiges Zeichen von Überforderung

Forscherin: Was war da?

Frau Grau: Na total verhaltensauffällig aber extrem.

Frau Schwarz: Und keine Unterstützung vom Elternhaus im Gegenteil das was wir hier systematisch aufgebaut haben wurde innerhalb von zehn Minuten aus'm Kindergarten heraus in Schutt und Asche geschrien.

└ **Frau Grau:** Ja.

Frau Schwarz: Dass ich gesagt hab okay das war's jetzt. und das Kind war mittlerweile auch so abgehärtet gegen irgendwelche Maßnahmen, ähm dann kommt noch das Alter dazu äh wo sie ja auch dann auch auf bestimmter Ebene ganz schön gerissen werden also dann wurde auch viel gelogen wo man sich dann auch mit dem Aspekt ganz doll auseinandersetzen musste und musste immer überlegen ist das jetzt richtig und man musste das Kind auch viel beobachten um dann auch dieser Lüge vorzubeugen. also das war'n dann schon Herausforderungen wo ich gesagt hab okay ähm jetzt ist ne Grenze erreicht.

└ **Frau Grau:** Das war wirklich hart.

Frau Schwarz: Also kein

1023 **L Frau Grau:** Und sie war auch körperlich schon so massiv.
1024
1025 **L Frau Schwarz:** Ja.
1026
1027 **Frau Grau:** Jetzt äh das wir schon Gefahrenabwehr machen mussten gegenüber andern Kindern
1028 oder auch Erziehern
1029
1030 **L Frau Schwarz:** Auch Erzieherin hat er angegriffen,
1031
1032 **L Frau Grau:** Ja äh angesprungen und geschnupst also
1033 aber da hatten wir auch an den Träger mal ne Information gegeben und auch drum gebeten dass
1034 diese Verlängerung nicht statt nicht stattgegeben wird aber die Mutter hat's doch geschafft,
1035
1036 **L Frau Schwarz:** Ja.
1037
1038 **Forscherin:** Verlängerung?
1039
1040 **Frau Grau:** Na die wurde noch ein Jahr länger von uns betreut als Vorschulkind.
1041
1042 **Frau Schwarz:** Die war inzwischen schon Vorschulkind.
1043
1044 **L Frau Grau:** Obwohl se schon eingeschult hätte werden
1045 können. und wir haben so viel argumentiert auch mit Therapeuten untermauert dass das nichts bringt
1046 unsere Möglichkeiten sind ja erschöpft wir hätten ja ihr für dieses eine Jahr nichts Neues bieten
1047 können. (.) und so isses ja auch gekommen. ist immer mitgelaufen in der älteren Gruppe und
1048
1049 **L Frau Blau:** Genau.
1050
1051 **L Frau Grau:** hat uns das Leben ja schwer
1052 gemacht ja.
1053
1054 **Frau Schwarz:** Und ich meine wir haben ja auch von vornherein gesagt es ist 'n LB-Kind ne dass es
1055 da die richtige Schulform findet dass es da halt auch äh in kleinen Gruppen unterrichtet werden kann
1056 denn das hatte sich ja hier eigentlich auch gezeigt wenn man ihr die individuelle Zugebung äh
1057 Zuwendung äh gegeben hat. wirklich auch sich intensiv mit dem Kind beschäftigt hat dann war die
1058 selbst auch einigermaßen in Ordnung, aber so wie man sich dann der Gruppe geöffnet hat hat die
1059 permanent gestört nur um diese Aufmerksamkeit zu bekommen. also jetzt im Prinzip ein Jahr lang
1060 einen nur in Schach gehalten sich die Aufmerksamkeit regelrecht eingefordert und dabei das ganze
1061 Gruppenleben gestört, und da verstehe ich jetzt auch nicht warum nicht immer auch auf uns Erzieher
1062 gehört wird ja wir haben mit den Lehrern gesprochen. und habn gesagt Mensch also da ist wirklich die
1063 LB-Schule die richtige Lernform in der kleinen Gruppe nein Elternrecht ist Elternrecht die Mutter hat es
1064 durchgesetzt. wie gesagt ein Jahr diese Verlängerung hier im Kindergarten beantragt es hat nicht
1065 wirklich was gebracht. und dann ist sie in die Grundschule eingeschult worden und ich glaube (2) nach
1066 Weihnachten ist se dann in die LB-Schule gegangen also der Weg war vorgewiesen wir hatten 's vor
1067 anderthalb Jahren schon so gesagt.
1068
1069 **L Frau Grau:** Das ist auch so 'n Punkt was Frau Schwarz jetzt sagen will wir
1070 können hier fördern und äh mit den Therapeuten und mit den Berater von der GB oder LB-Schule
1071 zusammenarbeiten und hier (.) und wensns soweit ist sagen die Eltern nee ich will nicht okay, das
1072 verstehn wir nicht Elternwille das letzte Wort ist ja alles schön und gut aber wozu gibts denn die
1073 Fachleute und da kommen wir immer nicht ganz mit dass das dann auch so kommt.
1074
1075 **L Frau Schwarz:** Ja dann gibts die
1076 sonderpädagogische Überprüfung

1077
1078
1079
1080
1081
1082
1083
1084
1085
1086
1087
1088
1089
1090
1091
1092
1093
1094
1095
1096
1097
1098
1099
1100
1101
1102
1103
1104
1105
1106
1107
1108
1109
1110
1111
1112
1113
1114
1115
1116
1117
1118
1119
1120
1121
1122
1123
1124
1125
1126
1127

Frau Grau: Ja. die kommen dann mehrmals und sprechen mit uns und wir schreiben Berichte über Berichte und dann sagen die Eltern dann zum Schluss das möchte ich alles nicht ich möchte dass mein Kind in die Grundschule kommt und dann ist das so und die ganze Arbeit ist futsch.

Frau Schwarz: Und ich kenne drei Kinder die wirklich jetzt auch n Martyrium in der Grundschule durch äh äh haben und dann in der LB-Schule gelandet sind.

Frau Grau: Und dann dorthin kommen wo wir schon gleich für plädiert haben ja dass die Kinder auch dieses Erlebnis erst durchleben müssen dieses Miss diese Misserfolge das ist doch auch nicht gut für so n Kind.

Frau Schwarz: Ja.

Frau Grau: Das versteht man nicht.

Frau Schwarz: Das ist

Frau Grau: Das ist aber so geblieben die ganze Jahre.

Frau Schwarz: Ja. im Gegenteil jetzt ja noch verstärkt jetzt gibts ja keine LB Aufnahme mehr

Frau Grau: Ne.

Frau Schwarz: Jetzt gibt's ja nur noch diese pädagogischen oder diese integrative Begleitung im Unterricht ne aber es ist auch bloß stundenweise ja, also das ist so 'n Widerspruch wo ich sage mhm da muss man nochmal genauer hingucken, weiß ja dass Sie jetzt für die andere Schulform sind dass die Kinder ja lieber dann ein in der normalen Schule sind ja, aber wie in dem Falle wo die Lehrer völlig äh überfordert war'n (.) dann muss Personal mehr passieren dann muss personell mehr passieren

Frau Grau: Das ist wieder der springende Punkt dann ist das sicher auch okay aber

Frau Schwarz: Aber ich weiß ich habe auch mit der Lehrerin gesprochen die ja auch völlig überfordert mit der Situation und ich glaub das ich hab das ja ein Jahr hier durchgemacht.

Frau Grau: Natürlich.

Frau Schwarz: Ich kann die voll verstehen die Frau.

Frau Grau: Ja.

Frau Schwarz: Wenn ich ne Klasse von (.) äh äh dreißig Kindern da hab und ich habe zwei hätte zwei von diesen Experten drinne der eine rannte auf 'm Flur und macht da Kättchen bunt wie er sich abreagierte und die andere rutschte unterm Tisch und da war Schicht im Schacht, so nun habn sie da zwanzig oder dreißig noch die gerne lernen möchten und keinen zweiten oder dritten Mann da drin (.) also das stell ich mir das ist also ich glaub das schon dass es da irgendwo ne Grenze gibt